

Die Seite der Frau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 43

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DIE SEITE DER FRAU

Zum Schulanfang

Die armen Eltern! möchte man fast sagen, wenn man daran denkt, wie viel Sorgen die Kinder bereiten. In diesen Sorgen nehmen die Kleider einen großen Platz ein. Kaum ist ein Loch verstopft, so gähnt schon wieder ein neues, und die liebe Mama lebt unter dem Eindruck, daß es mit den Löchern gar nicht aufhören kann. Ganz richtig, liebe Frau, es kann nicht aufhören und soll es auch nicht. Je gesunder die Kinder sind, um so mehr haben die Kleider darunter zu leiden. Gewiß, Ordnung muß sein; auch das Schonen der Kleider soll von klein auf gelernt werden. Aber dort wo der Jugend die Freude am Leben zu übermäßigem Ausdruck gelangt, dort sind alle Ratsschläge und alle guten Schonungsvorsätze vergessen. Die Jugend lebt in ihrer Aktion, entwickelt sich in voller Bewegung bis das Mädchen eine Frau wird und der Bub ein richtiger Mann, und sie ihre Kleider selber kaufen müssen. Vorher kann kaum von „Bernunft“, wie das die Eltern wünschen, die Rede sein. Das kleine Mädchen ist in bezug auf das Kleiden sicher besser daran als der Bub. Unwillkürlich legt man mehr Sorgfalt für das Mädchen an den Tag. Die Eltern, besonders die Mutter, sehen es gerne, wenn ihre Kleine hübsch und nett gekleidet ist. Die Auswahl ist für das Mädchen auch viel größer. Bei den Buben beginnt die Kleidungsorge mit den Hosens und hört mit den Hosens gewöhnlich auf.

Für den Schulbeginn ist besonders in den Mänteln für Mädchen eine reiche Auswahl vorhanden. Die Mäntel werden lose oder centriert, mit oder ohne Gürtel getragen und in allen praktischen Farben hergestellt. Vor allem sollen diese Mäntel warm sein und das Kind in der Bewegung nicht behindern. Zu den Reversstragen soll womöglich ein warmes Halstuch nicht fehlen, auch dann nicht, wenn die Kleine behauptet, daß es — beißt. Bei hochgeschlossenen Mänteln wird die Kapuze getragen, die das Halstuch bei weitem ersetzen kann. Der Damenmode angepaßt ist diese Kapuze gerundet und kann beliebig an den Mantel angebracht sein. Etwas Pelzbesatz verleiht dem Stoffmantel mehr Charme; auch die Fütterung der Kapuze mit einem anderen Stoff verleiht eine lebhaft Note.

Für die Buben ist die Bekleidungsangelegenheit viel einfacher. Ein warmer Pullover, Knickerbocker und gute Kniestrümpfe bilden eine solide Ausstattung. Mit einem Regenschirm kombiniert, ist ein Bub wirklich gut angezogen. Ist ein Wintermantel notwendig, so überlege man vorerst ob aus alten Kleidern oder einem Herrenmantel das Material dazu genommen werden kann. Entschließt man sich doch für einen neuen Mantel, so wäre in erster Linie ein Lodenmantel zu empfehlen. Sie sind warm, nicht zu schwer und für jedes Wetter gut. Die wetterfesten Mäntel entsprechen auch der Bubenart am ehesten. Das allerbeste aber für unsere Buben ist auch im Winter die fast unverwüßliche Windjacke. Das Kleiden der Knaben ist nicht kompliziert, man vermeide bloß die Tendenz, die Buben herrenhaft kleiden zu wollen. Die Kinder fühlen sich in solcher Kleidung sicher nicht wohl, und der Sinn dafür geht ihnen noch ab. Der Luxus kommt noch früh genug. Die Stoffmäntel, die heute in Konfektion angeboten werden, sind auch durchwegs auf Grund obiger Erfahrung gemacht, und es gibt nichts Unangenehmeres für einen Jungen, als wenn er in den Berruf kommt — verweicht zu sein.

Die angezeigten Modelle sind von unserem Zeichner Milo und geben der Mutter Anregung für nette Mäntel. Die Mo-

delle sind ausschließlich für Mädchen, und es scheint, daß Milo die Buben vergessen hat. Man mag ihm das entschuldigen, da er kürzlich selber Familienzwachs erhalten hat, nämlich ein Mädchen, und aus diesem Grunde ist es verständlich, daß er momentan nur Sinn für kleine Mädchen hat. Jedenfalls ist sicher, daß die künftigen Damenmodelle einer liebevollen väterlichen Sorgfalt entspringen werden. Bera Mons.

Zehn Regeln für die glückliche Ehe

1. Berachte niemals Ratsschläge älterer, erfahrener Frauen. Sie haben fast immer das Gleiche durchgemacht, was dir noch bevorsteht.

2. Das wichtigste Sprüchlein für die glückliche Ehe ist und bleibt: Die Liebe der Männer geht durch den Magen. Wenn der Mann gut gegessen hat, ist er jedem Wunsch zugänglicher.

3. Fröhlichkeit und Heiterkeit der Frau sind das wirksamste Mittel, um alle Klippen zu umschiffen. Wenn er nörgelt, soll sie einen Scherz bereit haben.

4. Neugierde ist die erste Wolke, die die notwendige Basis wirklichen Vertrauens zwischen den Ehegatten beschattet. Frag' nie, wo er hingehet, oder wo er gewesen ist. Jeder Mann haßt das weibliche Verhör. Wenn du klug bist, bekommst du trotzdem alles heraus.

5. Sei gerecht gegen andere Frauen. Schmälere niemals Vorzüge und Verdienste deiner Freundinnen. Es sieht nach Neid aus und macht dich nicht liebenswerter.

6. Sei aber vor allem niemals eifersüchtig, zeige es wenigstens nicht. Du verbitterst dir dein Leben und zerstörst deine Ehe.

7. Für deinen Ehemann müßt du immer Zeit haben. Unterbrich deine Arbeit, sei immer für ihn bereit. Dein Mann ist wichtiger als alles andere.

8. Vernachlässige niemals Kleidung und Körperpflege. Jede Frau darf ein wenig gefallsüchtig sein, allerdings darf er es nicht merken.

9. Bewundere deinen Mann immer ein wenig, es spornet ihn an.

10. Aber Kinder — frohe und gesunde Kinder — sind das innigste und stärkste Band, das Mann und Frau miteinander verbindet! Nova.



KURSAAL BERN
Das Haus für frohe Menschen
Täglich Konzert, Dancing, Boule